

Rodolfo Hernández: Der Ingenieur, der die kolumbianische Politik prägte

Rodolfo Hernández, der umstrittene kolumbianische Politiker und Präsidentschaftsanwärter, starb im Alter von 79 Jahren nach einem Kampf gegen Krebs.

Rodolfo Hernández, bekannt als der „kolumbianische Trumpf“ und ehemaliger Bürgermeister von Bucaramanga, hat am Montag im Alter von 79 Jahren seiner langen Krankheit, einem terminalen Krebsleiden, erlegen. Sein Tod ist nicht nur ein Verlust für seine Familie, sondern markiert auch ein bedeutendes Kapitel in der politischen Geschichte Kolumbiens, da er als Außenseiter mit innovativen Methoden die Wähler mobilisierte.

Geboren 1945 in **Piedecuesta**, Santander, stieg Hernández zu einem wohlhabenden Magnaten im Bauwesen auf, insbesondere in der sozialen Wohnungsbau-Branche. Trotz seiner Wurzeln in einer Arbeiterfamilie verfolgte er einen auffälligen politischen Kurs, der oft mit unkonventionellen Methoden und einer aggressiven Rhetorik in Verbindung gebracht wurde.

Erster Auftritt in der Politik

Sein Kommen in die Politik begann in seiner Rolle als Bürgermeister von **Bucaramanga**, wo er eine bemerkenswerte Bilanz vorweisen konnte, die allerdings von Kontroversen geprägt war. Dennoch wurde sein Gesicht und sein Name erst 2022 auf nationaler Ebene bekannt, als er überraschend in die zweite Runde der Präsidentschaftswahlen eintrat. Mit 10.580.412 Stimmen landete er nur 680.000 Stimmen hinter

dem amtierenden Präsidenten **Gustavo Petro**.

Hernández, der die **Liga de Gobernantes Anticorrupción** gegründet hatte, propagierte einen populistischen Ansatz. Sein Hauptaugenmerk galt der Bekämpfung der Korruption, und er nutzte soziale Medien, um seine Botschaften zu verbreiten und seine Gegner zu attackieren. Bei den Wahlen stellte er radikale Vorschläge vor, wie den Verkauf der **Casa de Huéspedes de Cartagena** sowie die Reduzierung der staatlichen Flugflotte und der Sicherheitskräfte des Präsidenten, sollte er die Wahl gewinnen.

Nach seiner Niederlage nahm Hernández die Ergebnisse an und sicherte sich einen Platz im Senat durch das **Estatuto de la Oposición**, ein Gesetz, das nach dem Friedensabkommen mit der FARC unter der Regierung von **Juan Manuel Santos** geschaffen wurde. Leider war sein Aufenthalt im Senat kurz, und er trat bald darauf zurück.

In den folgenden Monaten begann ein dramatischer Abstieg für Hernández. Er verlor die Wahl um die Gouverneurschaft von Santander und wurde im Juni 2022 zu 64 Monaten Haft wegen Korruption verurteilt, die während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Bucaramanga stattfand. In diesem Verfahren offenbarte er öffentlich sein Leiden an **Kolorektalkrebs**.

Das politische Erbe von Rodolfo Hernández ist komplex und polarisiert. Einige sahen in ihm einen Hoffnungsträger gegen die etablierte politische Klasse, während andere seine Ansichten als zu extrem und konfrontativ einstufte. Der derzeitige Präsident Gustavo Petro äußerte seine Trauer über den Tod seines Widersachers und sandte einen herzlichen Post an die Hinterbliebenen: „Ich bedaure den Tod von Rodolfo Hernández nach einem langen Kampf gegen den Krebs, ein Umarmung an seine Familie.“

Hernández hinterlässt eine Familie, die von persönlichen Tragödien geprägt ist, einschließlich des Verschwindens seiner

Tochter, **Juliana**, die 2004 von der Guerillagruppe **Ejército de Liberación Nacional** (ELN) entführt wurde. Trotz seiner Berühmtheit in der politischen Arena bleibt sein persönliches Leben von Herausforderungen geprägt, die seinen Charakter und seine öffentliche Wahrnehmung beeinflusst haben. Sein Tod könnte auch Fragen zu seinem bleibenden Einfluss auf die zukünftige politische Landschaft Kolumbiens aufwerfen, in einem Land, das weiterhin mit Korruption und einem tief gespaltenen politischen Klima kämpft.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de